

Arbeiter  
Angestellte  
Beamte



Arbeiter  
Angestellte  
Beamte

# DAS STEUER- UND GROLLBLATT

[www.dstg-berlin.de/grollblatt](http://www.dstg-berlin.de/grollblatt)

## 16. Mai 2006: Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretungen



Die Spitzenkandidaten der DSTG - Liste 2 - für die GJAV: Maik Hahnsch, Janin Laube und Benjamin Wegner

Die wahlberechtigten Steuer- und Finanz-Anwärter/innen wählen am 16. Mai 2006 für die nächsten zwei Jahre die Jugend- und Auszubildendenvertretung im Finanzamt (JAV), die Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung für die Berliner Finanzämter (GJAV) und die Haupt-Jugend- und Auszubildendenvertretung für die Berliner Verwaltung (HJAV).

Die Jugend- und Auszubildendenvertretungen haben die Aufgabe, Maßnahmen zu beantragen, die den auszubildenden Steuer- und Finanzanwärter/innen dienen, insbesondere in allen Fragen der Berufsausbildung:

- darüber zu wachen, dass die zugunsten der auszubildenden Anwärter/innen geltenden Rechtsvorschriften in der Dienststelle eingehalten und durchgeführt werden;
- Anregungen und Beschwerden der auszubildenden Anwärter/innen entgegenzunehmen und auf ihre Erledigung hinzuwirken.

Aufgabe der Jugend- und Auszubildendenvertretung ist die Vermittlung zwischen den Interessen der Verwaltung und denjenigen der auszubildenden Anwärter/innen. Da sich Anwärter/innen in einer schwächeren und oftmals auch schlechter informierten Position befinden als die Dienststelle, haben alle Anwärter/innen die Chance, sich mit ihren Interessen an von ihnen gewählte Vertreter zu wenden.

**Deshalb am 16. Mai 2006: Liste 2 - DSTG!**

### INHALTSVERZEICHNIS

16. Mai 2006: Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretungen .....	33
BpA-Euro und neue Entwicklungen im Prüferbereich .....	34
Impressum .....	34
Das lange Ende von Fiscus .....	35
DSTG-Morgenpost-Aktion 2006: Expertenrat zur Steuererklärung .....	35
16. Mai 2006: Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretungen .....	36
Wann kommt der TVöD zu uns? .....	38
DSTG Sport Aktuell 2006 31. Deutschlandturnier der Finanzämter .....	39
DSTG-Service: Briefwahlantrag für die JAV-Wahlen 2006 .....	40

# BpA-Euro und neue Entwicklungen im Prüferbereich

Wie versprochen, begleitet die Deutsche Steuer-Gewerkschaft das Prüferprogramm BpA-Euro weiterhin kritisch. Die Senatsverwaltung für Finanzen hat aus dem Unmut der Kolleginnen und Kollegen im Betriebsprüfungsdienst gelernt: **Nunmehr erhalten die Berater/Betreuer rechtzeitig vor der Einspielung einer neuen Programmversion eine Benachrichtigung, so dass diese das Programm-Update allein testen können, um dann ihren Kollegen das „Reconfig“ zu empfehlen oder nicht.**

Wie aus den Dokumentationen der neuen Programmversion (Fehlerbeseitigung) zu ersehen ist, sind die von den Berliner Kollegen bemängelten Fehler dort nicht aufgeführt. Im Nachhinein ist zu vermuten, dass die am häufigsten genannten Fehler keine Fehler des Programms sondern der Bedienung bzw. der Verwendung von anderen Kennzahlen oder einer anderen Bearbeitungsweise gewesen sind.

Wäre hier rechtzeitig eine Information über ein anderes Eingabe -und Auswertungsverhalten gekommen, wäre den Kolleginnen und Kollegen viel Ärger erspart geblieben.

Natürlich läuft immer noch nicht alles reibungslos, obwohl jetzt die andere Erfassung und Auswertungsreihenfolge bekannt ist. Betriebsprüfer, die noch Altfälle aus der Version 3 haben, sollten diese allerdings

durch Kopien sichern oder ausdrucken, da eine Konvertierung in die neueste Version BpA-Euro 4.1.1.0 zum Verlust sämtlicher Eingaben der Auswertung führen kann.

Richtige Programmfehler sind natürlich inzwischen auch aufgetreten, aber diese werden – wie bereits in allen früheren Bp-Berechnungsprogrammen – immer wieder zu beklagen sein.

Es gibt aber auch erfreuliche Entwicklungen im Bereich Prüfungsdienste. Für das 1.Halbjahr 2006 wird die Anschaffung einer Telefon-DVD mit integriertem Routenplaner angekündigt. Damit wird dem Wunsch vieler Kollegen nach einem Telefonbuch, Stadtplan und Routenplaner entsprochen. Der Gesamtpersonalrat hatte diese Forderung der Kollegen bereits vor einem Jahr an den zuständigen IT-Bereich der Senatsver-

waltung für Finanzen herangetragen. Was lange währt, kann also doch gut enden.

Einer weiteren Bitte zahlreicher Kollegen, die Möglichkeit der Installation des privat angeschafften Haufe Steuer Office, wurde nicht entsprochen. Wie die DSTG jetzt allerdings erfahren hat, wäre – nach Aussagen eines Vertreters der Senatsverwaltung – die Anschaffung und Installation dieses Programms für alle Prüfer möglich gewesen, wenn es genügend Interessenten hierfür gegeben hätte. Die DSTG ist der Auffassung, dass schon die diversen Nachfragen zur Installation allein ein deutliches Interesse gezeigt haben. Nun sollten auch in diesem Fall Taten folgen.

Die in der Deutschen Steuer-Gewerkschaft organisierten Prüfer sprechen sich für die Anschaffung des Haufe Steuer Office aus.

## FA für Körperschaften I ist umgezogen

Nach dem Auszug der Senatsverwaltung für Finanzen – Steuerabteilung – aus der Bredtschneiderstraße 5 ist nach Durchführung weiterer Umbaumaßnahmen seit dem 5. April 2006 das Finanzamt für Körperschaften I in dieses Gebäude eingezogen. Für das alte Dienstgebäude in Wedding hatte die BIM GmbH den Mietvertrag nicht mehr verlängert.

## Führung durch das Olympiastadion

Zu einer Führung durch das Olympiastadion „Blick hinter die Kulissen der FIFA WM 2006 Arena“ am 4. Mai 2006 hat der Landesverband Berlin die DSTG-Pensionäre, -Rentner und deren Angehörige und Hinterbliebene eingeladen.

### **DSTG** - die Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung

#### IMPRESSUM

**DSTG** DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT - Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung im dbb beamtenbund und tarifunion

**Herausgeber:** Landesleitung der DEUTSCHEN STEUER-GEWERKSCHAFT - LANDESVERBAND BERLIN, Motzstraße 32, 10777 Berlin (Tempelhof-Schöneberg)  
Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle: Mo: 9:00 - 18:00 Uhr Di - Do: 9:00 - 14:00 Uhr  
Telefon: 030 21473040 Telefax: 030 21473041 E-Mail: info@dstg-berlin.de Internet: www.dstg-berlin.de

**Verantwortlich für den Inhalt:** Jürgen Köchlin

**Redaktion:** Detlef Dames (verantw.) Jürgen Köchlin, Mario Moeller, Bernd Raue, Christa Röglin, Rita Rohde, Frank Schröder  
Redaktions-/Anzeigenschluss ist jeweils der 10. des Monats. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen in jedem Falle nur die Meinung des Verfassers dar. Bei Leserbriefen, e-mail und Faxen behält sich die Redaktion Kürzungen und redaktionelle Änderungen vor.

**Fotos:** DSTG Berlin Archiv

**Anzeigenverwaltung:** Götz Lemke

**Kontoverbindung:** Commerzbank AG Berlin, BLZ 100 400 00, Konto-Nr. 03 88 200 800

**Gestaltung/Layout:** Jürgen Köchlin

**Druck:** DRUCKEREI WICHMANN - Offsetdruck - Buchbinderei, Askaniering 155-156, 13585 Berlin (Spandau)  
Telefon: 030 3752030 Telefax: 030 3755226 E-Mail: druckerei.wichmann@t-online.de

**Titellayout:** Karsten Köchlin

**Auflage:** 8.100 Exemplare - Verteilung an die Beschäftigten der Berliner Finanzverwaltung 54. Jahrgang Ausgabe Nr. 5/2006 1. Mai 2006

# Das lange Ende von Fiscus Fiscus GmbH aufgelöst

Der in 1989 geborene Plan, mit „FISCUS“ (Föderales Integriertes Standardisiertes Computer-Unterstütztes Steuersystem) ein bundesweit einheitliches IT-System für die Steuerverwaltung zu entwickeln, ist nach 13 Jahren endgültig gescheitert. Das Projekt wurde abgewickelt, die Bonner Fiscus GmbH am 31. März 2006 aufgelöst.

Zuvor am 23. Juni 2005 hatten die Finanzminister der Bundesländer beschlossen, das Gemeinschaftsunternehmen des Bundes und der Länder aufzulösen und sozialverträglich abzuwickeln. Am 15. September 2005 platzte bereits die geplante Übernahme der Fiscus GmbH durch vier leitende Mitarbeiter - Christoph Herr, Franz Walch, Andreas Winkelmann und José-Luis Uzquiano. Die Vertreter der Eigentümer, Finanzbehörden aus Bund und Ländern, mit Ausnahme von Bayern, auf der einen und das MBO-Team (Management buy-out; Ankauf eines Unternehmens durch Mitarbeiter) auf der anderen Seite konnten sich über die Rahmenbedingungen für den Verkauf nicht einigen.

Die bislang entwickelten Produkte sollen in das neu aufgesetzte Projekt KONSENS (Koordinierte neue Softwareentwicklung der Steuerverwaltung) einfließen. Unter der Federführung von Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen soll zukunftsweisend eine bundesweit einheitliche Steuer-Software für die 650 Finanzämter entwickelt werden.

Zur Vorgeschichte: Bereits seit dem Jahr 1991 bemühten sich Vertreter der Finanzverwaltung aus Bund und Ländern, eine bundesweit einheitliche Steuer-Software zu entwickeln.

Nachdem das 1991 ins Leben gerufene Fiscus-Projekt bis 2001 zwar rund 170 Millionen Euro verbraten, aber keine vorzeigbaren Ergebnisse gebracht hatte, folgte ein zweiter Versuch in Form der Gründung einer GmbH. Im Januar 2001 nahm

die Fiscus GmbH ihre Arbeit auf. Doch schon der Start stand unter keinem guten Stern. Der bayerische Finanzminister Kurt Falthaus zog die Notbremse. Weil auch nach über zehn Jahren Entwicklungsarbeit keine funktionierenden Softwareprodukte zur Steuerbearbeitung vorlagen, lehnte Bayern es ab, sich an den gemeinsamen Entwicklungen zu beteiligen, und forcierte mit EOSS (Evolutionär orientierte Steuer-Software) sein eigenes Projekt. Mit dabei waren auch gleich die neuen Bundesländer und das Saarland. Somit konnte das seit 1989 verfolgte Ziel, ein bundesweit einheitliches IT-System für die Finanzämter auf die Beine zu stellen, nicht in Erfüllung gehen.



Die DSTG kritisierte damals, „dass auch mit der Einführung der Fiscus GmbH die Probleme nicht gelöst werden. Durch die Gründungsprozeduren habe das Projekt mindestens ein weiteres Jahr verloren. Trotz der klareren Auftraggeber-Auftragnehmer-Struktur könnten sich die einzelnen Länder wie schon zuvor nicht über die Produkte einigen“.

Nach Ansicht des DSTG-Bundesvorsitzenden, Dieter Ondracek, „stießen die bestehenden Steuerprogramme längst an ihre Grenzen. Deshalb müsse schnell etwas Neues her. Da jedoch eine komplette Neuprogrammierung aufwändig wäre, sei es am sinnvollsten, auf einem bereits bestehenden Produkt aufzusetzen. Hier biete sich das bayerische IT-Sys-

tem an, das auch in den neuen Bundesländern sowie im Saarland verwendet wird“.

In den folgenden Jahren beanstandeten die Rechnungsprüfer der Länder wiederholt die schleppenden Entwicklungen der Fiscus GmbH. Im Juni 2004 hatte der Bundesrechnungshof das Fiscus-Projekt wie viele andere staatliche IT-Großprojekte in jeder Beziehung kritisiert. Nach Schätzungen verschwendete der Staat über die Jahre insgesamt zwischen 250 und 900 Millionen Euro für den letztlich gescheiterten Versuch. Die Unfähigkeit der verschiedenen Landesfinanzverwaltungen, Entscheidungen zu treffen, war eine der möglichen Ursachen. Zudem verfehlte die GmbH nun noch trotz eines 2004 auf 42 Millionen Euro aufgestockten Jahresetats ebenfalls das Ziel einer einsetzbaren Software für die Finanzverwaltungen der Länder.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass die Finanzminister der Länder mit der Auflösung der FISCUS GmbH das Ziel verfolgten, wieder die Hoheit über die Entwicklung einer bundesweit einheitlichen Steuer-Software zu erlangen. Die Länder wollen nun die Software gemeinsam entwickeln und die eingesetzte Software vereinheitlichen. Allerdings: Jede Technik ist nur so gut wie der Nutzen, den sie bringt. Ist der Vorteil nicht klar, sind selbst die besten Innovationen zum Scheitern verurteilt! Die Website des ehemaligen Projekts FISCUS ([www.fiscus-gmbh.de](http://www.fiscus-gmbh.de)) besteht jetzt nur noch aus dem Impressum und weist den Vermerk „in Liquidation“ aus.

## DSTG-Morgenpost-Aktion 2006: Expertenrat zur Steuererklärung

Wie schon den vergangenen Jahren waren auch in diesem Jahr wieder Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Lohnsteuer und Einkommensteuer für die Abonnenten dieser Tageszeitung am Telefon erreichbar.

Bei der Telefonaktion der Berliner Morgenpost gab es kompetenten Rat und praktische Tipps rund um die Steuererklärung.

Die Steuerexperten beantworteten in den Redaktionsräumen der Berliner Morgenpost zwischen 10 und 12.30 Uhr die Fragen der Anrufer zur Vorbereitung ihrer Steuer-

erklärung oder zu Themen, die für sie von steuerrechtlicher Bedeutung sind.

Auch in diesem Jahr standen wieder erfahrene Mitglieder den Morgenpostlesern Rede und Antwort und repräsentieren dabei auch die DSTG als Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung. Ein detaillierter Bericht

über den Ablauf der BM-Telefonaktion erfolgt im nächsten Steuer- und Grollblatt.

extra **INFO**  
[www.dstg-berlin.de/aktuell](http://www.dstg-berlin.de/aktuell)

# Deine STarke Gewerkschaft

**16. Mai 2006:  
Wahlen zur**



Jugend- und Auszubildendenvertretung

Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung

Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung



**DEINE WAHL:**  
**LISTE 2**

# Deine Kandidaten:

- 1. Maik Hahnsch**  
Finanzamt Zehlendorf
- 2. Benjamin Wegner**  
Finanzamt Neukölln
- 3. Janin Laube**  
Finanzamt für Körperschaften IV
- 4. Benjamin Tomporowski-Bienert**  
Finanzamt Zehlendorf
- 5. Kathleen Rübiger**  
Finanzamt für Körperschaften IV
- 6. Claudia Krieger**  
Finanzamt Schöneberg
- 7. Nicole Müller**  
Finanzamt Steglitz
- 8. Brian Kunze**  
Finanzamt Tempelhof
- 9. Catherine Brändel**  
Finanzamt Charlottenburg
- 10. Carsten Brüning**  
Finanzamt Zehlendorf
- 11. Mareike Perez**  
Finanzamt für Körperschaften IV
- 12. Daniel Pölemann**  
Finanzamt Spandau
- 13. Annika Bienert**  
Finanzamt Steglitz
- 14. Michael Besser**  
Finanzamt für Körperschaften IV
- 15. Susanne Kabelitz**  
Finanzamt Steglitz

# Wann kommt der TVöD zu uns?

Diese Frage stellten die Mitglieder der Tarifkommission (Bund) ihrem Vorsitzenden Helmut Overbeck auf ihrer halbjährlichen Tagung, die diesmal am 24. und 25. 03. 2006 in Potsdam stattgefunden hat. Auf dieser Sitzung tauschen sich Delegierte aus allen Bundesländern und Oberfinanzbereichen untereinander zu aktuellen tarifpolitischen Fragen aus. Länderspezifisches wird dort genauso diskutiert wie auch die große Tarifpolitik.

Auf die Eingangsfrage allerdings konnte Overbeck keine Antwort geben, zu sehr verweigern sich die Länder bei der Übernahme des für den Bereich des Bundes und der Kommunen ausgehandelten neuen Tarifvertrags TVöD. Wie auch immer wieder den Veröffentlichungen der DSTG und der dbb tarifunion zu entnehmen ist, wollen die Landesarbeitgeber nicht unter die Arbeitszeit gehen, die mit Bund und Kommunen vereinbart worden ist. Sie kämpfen ihrerseits mit allen Mitteln, um einen „neuen“ neuen Tarifvertrag abzuschließen. Dabei lässt es sie sich auch nicht vor der Anwendung demagogischer Mittel zurückschrecken, die in der Bevölkerung ein 18-Minuten-Gespensst gegen die Beschäftigten im öffentlichen Dienst aufbauen sollen. Die Mitglieder der Tarifkommission verurteilten

die Haltung der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) und erklärten, die Arbeitgeber entfernten sich damit immer mehr von ihrer sozialen Verantwortung gegenüber ihren Arbeitnehmern. Wer so redet und handelt wie die Landesarbeitgeber, der verabschiedet sich in mittelalterliches Gutsherrngehabe und Ignorantentum.

Neben diesem wenig erfreulichen Thema erfuhr die Tarifkommission den Stand der Verhandlungen über die Entgeltordnung des TVöD sowie über die Elemente der Leistungsfeststellung und -bezahlung. Hier sind noch einige Gesprächsrunden zu erwarten, insbesondere ob es Zielvereinbarungen und mit welchen Inhalten gibt und wie die vereinbarten Leistungsvolumina auf die Entgeltgruppen verteilt werden.

Der Vorsitzende erläuterte die geplante Strukturreform des dbb und der dbb tarifunion. Den besonderen Schwerpunkt legte er verständlicherweise auf den Tarifbereich und die Auswirkungen auf die Fachgewerkschaften des dbb.

Weitere Besprechungspunkte waren die neue Entwicklung bei der Zusatzversorgung VBL und einem gerechteren Einzahlungssystem für veränderte Risiken nach nicht unerheblichen Ausgründungen im Länderbereich und der Stand von Bewilligungen von Altersteilzeit in den einzelnen Bundesländern.

Die nächste Sitzung wurde für den Herbst einberufen, sofern sich keine Notwendigkeit durch Tarifverhandlungen und -gespräche ergeben würde.

Anzeige



STIFTUNG WARENTEST  
**TESTSIEGER**  
Im Test: Girokonten  
von 55 Banken  
**FINANZtest** 7/2005  
www.finanzttest.de

„psd...weiterragen!“  
**Bestes Gehaltskonto!**

Die gute Zusammenarbeit von öffentlichem Dienst und PSD Bank Berlin-Brandenburg eG hat sich bewährt. Unsere günstigen Produkte und der gute Service zahlen sich für Sie aus – und das in barer Münze, wie die Stiftung Warentest in einer aktuellen Ausgabe ihrer Zeitschrift FINANZtest feststellt. Lesen Sie selbst.

Auszug aus FINANZtest 7/2005: „Unser Rat“  
„Kostenlos. Das beste Gehaltskonto im Test ist das Giro Direkt der PSD Bank Berlin-Brandenburg eG. Das Konto mit ec- und Kreditkarte ist ohne Bedingungen kostenlos. Es kann über die Bankfiliale oder online geführt werden. Die Bank verzinst Guthaben und verlangt nur geringe Dispozinsen. Bekommen können Sie das Konto, wenn Sie in Berlin oder Brandenburg wohnen oder beim Bundesgrenzschutz oder Zoll arbeiten.“

#### PSD GiroDirekt

- Das Giro, das mitverdient
- Kostenlose Kontoführung
  - Kostenlose BankCard
  - Kostenlose Bargeldverfügung an über 17.000 Geldautomaten der Volks- und Raiffeisenbanken
  - Bis zu 2,15 % gestaffelte Guthabenzinsen ab dem ersten Cent
  - Günstiger PSD DispoKredit von zzt. nur 7,95 % p. a.

Weiterragen: [www.psd-berlin-brandenburg.de](http://www.psd-berlin-brandenburg.de) oder **01803 / 850 820**

GEMEINSAM ZIELE ERREICHEN



# DSTG Sport Aktuell 2006

## 31. Deutschlandturnier der Finanzämter

Vom 14. - 16. September 2006 findet das 31. Deutschlandturnier der Finanzämter statt – das erste in Berlin. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, 1.100 Sportler und 400 Fans haben sich bereits angemeldet. Mehr Auskünfte über das 31. Deutschlandturnier der Finanzämter in Berlin und ausführliche Hinweise zu den diesjährigen Sport-Aktivitäten des DSTG-Landesverbandes Berlin sind im „DSTG Sport Aktuell 2006“ veröffentlicht.

extra **INFO**

[www.deutschlandturnier2006.de](http://www.deutschlandturnier2006.de)



**31. Deutschlandturnier  
der Finanzämter vom  
14. bis 16. September 2006**

